

SCHORNSTEINE

Eine Ton-Dia-Vision

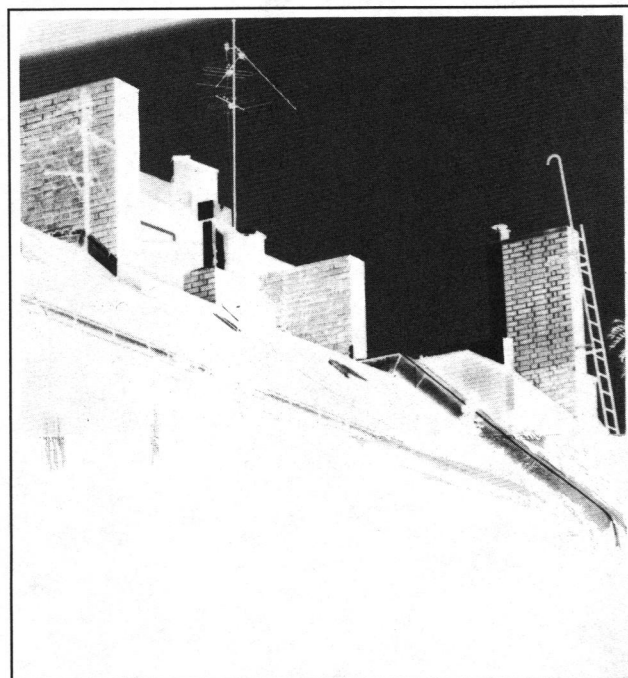
Land	Bundesrepublik Deutschland 1988 - 1989
Produktion, Fotografie Musik	Günter Ries
Uraufführung	18. Dezember 1989, Berlin Kino Arsenal
Format	35 mm, Diapositiv, Farbe Stereoton Bandgesteuerte Überblendtechnik
Länge	45 Minuten

Schornsteine - Dächer - Fassaden - Innenhöfe - ein Baum, am gleichen Ort zu verschiedenen Zeiten, waren für mich immer wieder Anlaß, Einzelbilder zu machen. Erst in der Vielfalt der immer wiederkehrenden Motive fügten sich die einzelnen Bilder zu einem Ganzen.

Im experimentellen Spiel ergaben sich plötzlich Strukturen, die in Bewegung gerieten. Sie waren völlig frei. Ich habe versucht, eine rhythmische Struktur zu finden, die zusammen mit einer musikalisch-rhythmischen Form zwei Bewegungen, zwei Zeiten enthält.

Mit dem Dia verzichtete ich ganz bewußt auf eine Bewegung innerhalb des einzelnen Bildes bzw. der einzelnen 'Kameraeinstellung'. Selbst dort, wo Überblendungen eine scheinbare Bewegung hervorrufen, ist diese statischer Natur. Mein Interesse ist auch, die schnelle Bewegung des Films zu verlangsamen, mit langen und langsamen 'Kameraeinstellungen' eine dramaturgische Struktur zu erzeugen, die eine andere Art von Wahrnehmung möglich macht. Dunkle Bilder, d.h. sogenannte Dunkelphasen, sind mir wichtig als Orte des Schweigens - des Unausgesprochenen. Ich gehe davon aus, daß eine äußere Unbewegtheit eine starke innere Bewegtheit bedingt, die einen zusätzlichen Reiz aus dem Gegensatz, bewegter Ton - unbewegtes Bild, erfährt.

Mit dem Bildrhythmus, dem Bildthema und den Klangstrukturen versuche ich ein feines Netz von Beziehungen und Gegensätzlichkeiten zu spannen. Der Ton ist dabei in seinem inhaltlichen und formalen Ausdruck gleichwertig zum Bild; dort wo er verschieden vom Bildthema ist, erzeugt er eine eigenartige Spannung.



Biofilmographie

Günter Ries, geboren 1954 in Erlangen, seit 1973 in Berlin.
1975 - 1982 Studium der Malerei an der HdK Berlin
1984 Studienaufenthalt in Rom
(Stipendium 'Villa Serpentara')
1977 - 1989 diverse Ausstellungen
Seit 1985 experimentelle Ton-Dia-Visionen
Verschiedene Kinoaufführungen in Mannheim und Berlin.
Teilnahme am Internationalen Super-8-Film-Festival, Berlin.

Weitere Ton-Dia-Visionen:

Landschaften, 34 Minuten
Eine Reise in fast vergessene schwarz-weiß Negative

Zone, 55 Minuten
In der Zone ist der gerade Weg nicht der kürzeste.
Je weiter der Weg, desto kleiner das Risiko ...
Der Einfluß von Andrej Tarkowskijs *Stalker* ist nicht zufällig.

E, 25 Minuten
Ein rätselhaftes Zeichen mit den sonnigen Geräuschen eines Nachmittags.

Figuren, 40 Minuten

Ablüfter gestört, 8 Minuten